

## Kurzbericht Austauschitzung Migration

Am 16. Mai 2023 führte die isa Fachstelle Migration die Austauschitzung Migration zum Thema **«Sprache lernen – Sprache lehren. Wie viel Professionalität braucht es zum Erfolg?»** durch. Im Zentrum stand die Frage nach den Rollen und Aufgaben professioneller Deutschkursanbieter einerseits, und ehrenamtlicher Angebote andererseits. Um die dreissig Gäste von Bildungsinstitutionen, Anbietern von ehrenamtlichen Angeboten und zuweisenden Stellen fanden sich im Pfarrhaus der Kirche Dreifaltigkeit in Bern ein.

Prof. Dr. Triantafyllia Liana Konstantinidou von der ZHAW (Institute of Language Competence) eröffnete die Sitzung mit einem Inputreferat. In ihrem Vortrag zeigte sie auf, was es für Kompetenzen braucht, um professionelle Deutschkurse an Erwachsene zu unterrichten. Dazu gehören neben Sprachkompetenz und Kenntnisse in der Methodik/Didaktik auch übergreifende Kompetenzen wie interkulturelle Kompetenz, digitale Kompetenz, Kenntnisse über Landeskunde und Migrationskontexte. Freiwilligenangebote sind wichtig, sie können professionelle Angebote optimal ergänzen, diese jedoch nicht ersetzen. Freiwillige haben andere Rollen als professionell Unterrichtende. Sie können Migrant\*innen beim Erstzugang zur Sprache unterstützen. Es soll nicht ihre Aufgaben sein, Lücken beim Spracherwerb zu schliessen. Sie sollen eher als Kommunikationspartner\*innen fungieren. Die Migrant\*innen haben andere, aussersprachliche Probleme. Freiwillige können dabei unterstützen.

Im Anschluss an das Referat diskutierten die Gäste rege an runden Tischen über die Frage nach den Zuständigkeiten von Freiwilligen und professionellen Anbietern aus den Perspektiven von Kursleitenden, Teilnehmenden, zuweisenden Stellen und Verantwortlicher der Sprachkursanbieter\*innen.

An der anschliessenden Podiumsdiskussion wurde das Thema aus einer fachlichen als auch aus einer politischen Perspektive besprochen. Dabei ging es um folgende Fragen:

- Was für Vorgaben macht der Bund hinsichtlich sprachlicher Kompetenzen? Diese Vorgaben sind in den gesetzlichen Grundlagen abgebildet und beeinflussen die Arbeit.
- Anbieter von subventionierten Angeboten haben Leistungsverträge mit dem Kanton Bern. Wie sieht aktuell die Zusammenarbeit der Anbieter\*innen mit der Verwaltung aus?
- Die Organisationen, die Sprachförderung anbieten sind in einer Konkurrenzsituation. Gibt es Wege sich partnerschaftlich auszutauschen, sich zu koordinieren und die Aufgabenteilung besser zu definieren?

Am Schluss herrschte Einigkeit darüber, dass es Klärungen der Aufgabenbereiche der professionellen Anbieter (eigentlicher Unterricht) einerseits und der freiwilligen Helfer\*innen (ergänzende Angebote, aber nicht Unterricht) andererseits braucht.